



Curriculum Vitae Prof. Dr. Klaus Fiedler

Name: Klaus Fiedler
Geboren: 7. September 1951

Forschungsschwerpunkte: Sprache und Kognition, soziale Kognition, psychische und soziale Einflüsse auf Informationsverarbeitung, Validität von Lügendetektoren, Diskriminationslernen

Klaus Fiedler ist ein deutscher Psychologe und Professor an der Universität Heidelberg. Er erforscht das Verhältnis von Sprache und Kognition, von Kognition und Verhaltensregulation, von Urteilen und Entscheiden und dem Lernen in komplexen Systemen. Seine Erkenntnisse eröffnen die Möglichkeit, anhand sprachlicher Muster auf Lügen zu schließen und die Zuverlässigkeit von Lügendetektoren zu verbessern.

Akademischer und beruflicher Werdegang

2004 - 2005 Theodor-Heuss-Professor an der New School for Social Sciences in New York, USA
seit 1992 Professor für Sozialpsychologie an der Universität Heidelberg
1990 - 1992 Professor für Sozialpsychologie und Mikrosoziologie in Mannheim
1987 - 1990 Professor für kognitive und sozialkognitive Psychologie, Justus-Liebig-Universität Gießen
1984 Habilitation
1982 - 1987 Assistenzprofessor an der Justus-Liebig-Universität Gießen
1980 - 1982 Habilitationsstipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
1979 Promotion
1978 - 1980 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Psychologie der Justus-Liebig-Universität Gießen
1975 - 1978 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Justus-Liebig-Universität Gießen

- 1975 Diplom in Psychologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen
- 1970 - 1975 Studium der Psychologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen

Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien

- 2011 - 2015 Dekan der Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften der Universität Heidelberg

Projektkoordination, Mitgliedschaft in Verbundprojekten

- seit 2014 DFG-Projekt „Metakognitive Kurzsichtigkeit überwinden“
- 2009 - 2016 DFG-Projekt „Information environment and cognitive decision processes“
- 2006 - 2013 DFG-Projekt „Grammatik des Priming“
- 2006 - 2008 DFG-Projekt „Pseudokontingenzen - Die Rolle einer langen unentdeckten kognitiven Illusion bei ökonomischen Entscheidungen“
- 2003 - 2005 DFG-Projekt „Intuitive und reflexive Nutzung von Handlungswissen in Entscheidungen“
- 2001 - 2008 DFG-Projekt „Soziale Metakognition: Überwachung und Kontrolle selektiv entstandener Information“
- 2001 - 2002 DFG-Projekt „Valenz: Informationsverarbeitung von Positivität und Negativität“
- 1997 - 2002 DFG-Projekt „Handlungswissen, emotionale Zustände und Entscheidungsverhalten“

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften

- 2009 Koselleck-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft
- seit 2003 Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften
- seit 2002 Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina
- 2000 Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
- 2000 Deutscher Psychologie-Preis der Deutschen Gesellschaft für Psychologie
- 1979 Dissertationspreis der Justus-Liebig-Universität Gießen

Forschungsschwerpunkte

Klaus Fiedler ist ein deutscher Psychologe und Professor für Sozialpsychologie an der Universität Heidelberg. Mit seinem kognitiv-ökologischen Ansatz der Entscheidungsforschung versucht Fiedler Antworten auf drängende Fragen der modernen Informationsgesellschaft zu finden, die gekennzeichnet ist durch ein Überangebot an Informationen.

Fiedler gelang es, zahlreiche Fragen zur Anpassung zwischen Mensch und Umwelt zu beantworten. Dazu zählt die Frage, unter welchen Bedingungen mehr Informationen tatsächlich auch zu besseren, rationalen Entscheidungen führen und unter welchen Bedingungen intuitives Handeln und Entscheiden aufgrund von wenig Information rational und effektiv sein kann.

Wie sich soziale Urteile bilden, erforschte Fiedler bereits im Rahmen seiner Dissertation. In seiner weiteren wissenschaftlichen Karriere untersuchte er, wie Sprache und soziale Wahrnehmung zusammenhängen und wie soziale Informationen verarbeitet werden. Er wies nach, wie aus sprachlichen Merkmalen die Ziele, Absichten und Einstellungen der jeweils Sprechenden erschlossen werden können - ein Forschungsgegenstand, der unter anderem wegen der Möglichkeit, Lügen anhand sprachlicher Merkmale aufzudecken, von großer Bedeutung ist.

Seine grundlagen- wie auch anwendungsorientierten Arbeiten zu zeitgemäßen und prominenten Themen führen die aktuelle Forschung in den Bereichen der Kognitions- und Sozialpsychologie, aber auch in Medizin, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zusammen und machen neue Erkenntnisse auch für Nachbardisziplinen nutzbar.